

gekennzeichnete Arzneimittel werden jedoch noch engmaschiger überwacht als andere Arzneimittel. Dies ist in der Regel dann der Fall, wenn weniger Informationen als zu anderen Arzneimitteln zur Verfügung stehen, weil sie beispielsweise neu auf dem Markt sind. Es bedeutet nicht, dass das Arzneimittel unsicher ist.

Mehr Informationen erhalten Sie unter www.pei.de/DE/infos/presse/pressemitteilungen/2013/10-neue-kennzeichnung-fuer-arzneimittel.html



Hartmannbund-Stiftung

Ärzte helfen Ärzten

Unterstützung von Arztfamilien in Not – Jede Spende hilft!

Persönliche Schicksalsschläge oder andere Notsituationen können dazu führen, dass Ärzte und deren Familien in schwierige Lebenssituationen geraten. Seit mehr als einem halben Jahrhundert kümmert sich die Hartmannbund-Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“ um in Not geratene Arztfamilien mit einem zentralen Gedanken – kollegiale Hilfe zu leisten.

Mit der Förderung der Schul- und Studiausbildung von Arztkindern, deren Eltern sich in finanziell prekärer Lage befinden, setzt sich die Stiftung zum Ziel, diesen den Weg in die eigene berufliche Existenz zu erleichtern. Aber auch die Hilfestellung bei der Berufseingliederung von Ärztinnen und Ärzten sowie die schnelle und unbürokratische Unterstützung bei Schicksalsschlägen und Notlagen als Hilfe zur Selbsthilfe sind ein wichtiger Bestandteil der Stiftungsarbeit.

Helfen Sie mit, diese unverzichtbare Hilfe aufrechtzuerhalten und auszubauen. Unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Arbeit der Hartmannbund-Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“ – damit wir auch in Zukunft dort Hilfe leisten können, wo sie gebraucht wird.

Vielen Dank

Dr. Klaus Reinhardt, Vorsitzender der Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“, Vorsitzender Hartmannbund – Verband der Ärzte Deutschlands e. V.

Dr. Waltraud Diekhaus, Stellvertretende Vorsitzende der Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“, Vizepräsidentin des Weltärztinnenbundes

Professor Dr. Frank Ulrich Montgomery, Präsident der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages

Präventionspreis 2014

Das Wissenschaftliche Institut für Prävention im Gesundheitswesen (WIPIG) und die *Deutsche Apotheker Zeitung* (DAZ) schreiben gemeinsam zum dritten Mal den bundesweiten Präventionspreis „hauptsache prävention!“ aus. Apotheken und deren Kooperationspartner werden aufgerufen mitzumachen! Bewerben Sie sich mit Ihren erfolgreichen Präventions-Aktionen in der Kategorie „Projekte“ oder reichen Sie Ihre innovative Idee rund um das Thema Prävention und Gesundheitsförderung ein.



Gemeinsam stark! – Für alle präventionsaktiven Ärzte und Apotheker wird wieder von der Bayerischen Landesärztekammer und der Bayerischen Landesapothekerkammer der Sonderpreis „Beste Kooperation Arzt/Apotheker im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung“ ausgeschrieben.

In der Kategorie „Beste Kooperation Arzt/Apotheker“ wird der Gewinner mit 2.000 Euro prämiert. Weitere Geldpreise gibt es für den zweiten und dritten Platz.

Machen Sie mit! – Sind Sie ein präventionsbegeistertes Team oder eine Einzelperson? Dann bewerben Sie sich mit Ihren Projekten, Ideen oder Kooperationskonzepten zum Thema Prävention und Gesundheitsförderung mit Bezug zur Apotheke bis zum **31. Januar 2014**.

Weitere Informationen unter www.wipig.de

Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer, Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern e. V.

Dr. Andreas Köhler, Vorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung

Spendenkonto der Stiftung:
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Stuttgart

Kontonummer 0001486942, BLZ 30060601,
IBAN DE88 3006 0601 0001 4869 42, BIC
(SWIFT CODE) DAAEDEDXXX

Herzgruppen in Bayern – ohne Ärzte geht es nicht

Herzgruppen sind in Bayern und bundesweit ein seit Jahrzehnten etabliertes Instrument der kardiologischen Rehabilitation. Herzpatienten werden dort auf ärztliche Verordnung von einem anwesenden Gruppenarzt und speziell qualifizierten Übungsleitern zu unter anderem Bewegungs- und Sporttherapie, aber auch anderen gesundheitsbildenden Maßnahmen angelegt. Ziel ist die Kompensation der Folgen der Herzkrankheit und eine nachhaltige Sekundärprävention.

Jedoch: In Bayern ist der Bedarf an Herzgruppenplätzen noch nicht gedeckt. In vielen Regionen Bayerns fehlt Betroffenen die Möglichkeit, sich dieses „Medikament Bewegung“ in einer Herzgruppe zu holen.

Das Betreiben einer Herzgruppe ist ohne die Präsenz und Mitarbeit eines Arztes nicht



Standorte der Herzsportgruppen in Bayern.

Quelle: Kartendaten © 2013 GeoBasis – DE/BKG (© 2009), Google

möglich. Was können Sie daher als Arzt tun? Verordnen Sie bei entsprechender Indikation Rehabilitationssport in Herzgruppen (belastet das Quartalsbudget nicht), gründen Sie eine Herzgruppe (zum Beispiel in Kooperation mit einem Sportverein) und werden Sie betreuender Herzgruppenarzt.

Nähere Informationen finden Sie unter www.herzgruppen-lag-bayern.de, der Homepage der Landes-Arbeitsgemeinschaft für kardiologische Prävention und Rehabilitation in Bayern e. V.

Dr. Petra Pfaffel,
Geschäftsführerin Herz-LAG Bayern